

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 104
des Abgeordneten Harald Petzold
Fraktion der PDS-LL
- Drucksache 1/527

Zu den Erziehungswissenschaften in Cottbus

Im Ergebnis der Wende in der DDR wurde auch das ehemalige Institut für Lehrerbildung Cottbus sowie die Fachschule für Kindergärtnerinnen in die dortige Hochschule eingegliedert. Inzwischen wird der damit entstandene Fachbereich als Auslaufmodell eingestuft. Er soll im wesentlichen nur noch die bereits immatrikulierten Studenten ausbilden. Das schafft viele Unsicherheiten für die dort Beschäftigten. Noch immer ist unklar, ob ihnen eine Perspektive an der Universität Potsdam geboten wird und wenn ja, zu welchen Konditionen. Völlig ohne Perspektive sind 32 Kolleginnen, die aus dem ehemaligen Fachschulteil kamen. Sie haben hauptsächlich das jetzige Oberstufenzentrum im Bildungszentrum Cottbus aufgebaut, wurden aber von der Hochschule bezahlt. Nun will sie weder die Kommune noch die Hochschule länger beschäftigen.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. In welchem Umfang und in welcher Qualität werden den Angehörigen des Fachbereiches Erziehungswissenschaften der ehemaligen Hochschule für Bauwesen Perspektiven an anderen Landeseinrichtungen eröffnet?
2. Gibt es Vorstellungen darüber, ihnen gegebenenfalls qualitativ ähnlich Hilfen und Entschädigungen zu gewähren, wie den Angestellten der Bonner Ministerien und des Bundestag, die jetzt nach Berlin umziehen müssen?

Datum des Originals: 14.02.1992 / Ausgegeben: 26.02.1992

3. Welche Sozialpläne sind für die Beschäftigten des Fachbereiches Erziehungswissenschaften vorgesehen, die nicht weiter beschäftigt werden können?
4. Wie erfolgt die soziale Absicherung der ehemals am Fachschulteil beschäftigten Angehörigen des jetzigen Oberstufenzentrums im Bildungszentrum Cottbus?

Namens der Landesregierung Brandenburg und in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur beantworte ich die o. g. Kleine Anfrage wie folgt: